

immer kühn andringend, voll Berwegenheit und Geistesgegenwart, begeistert für Vaterland und Kriegsrühm, war Blücher der rechte Mann, als Führer in diesem Volkskriege es mit Napoleon aufzunehmen. Später äußerte einmal der korbische Eroberer in Bezug auf Blücher: „Der alte Teufel hat mir nie Ruhe gelassen und mich immer und überall angegriffen; schlug ich ihn auch, so war er tags darauf schon wieder bereit, den Tanz von neuem zu beginnen.“ Als man während des Feldzuges Blüchern einst in der Nacht weckte und ihm meldete, Napoleon rücke an, — sprach er gelassen; „Da kann er die schönste Schmiere kriegen!“ drehte sich um und schlief ruhig weiter. Am 2. Mai fand in der Nähe von Lützen die erste Schlacht in den Befreiungskriegen statt. Napoleon hatte die Drohung ausgestoßen, der preussische Name sollte gänzlich ausgelöscht werden aus der Reihe der Völker. Es kam aber, Gott Lob, anders. Gleich bei Lützen oder Groß-Görschen kämpften die jungen preussischen Krieger mit einer Kühnheit und Todesverachtung gegen die französische Übermacht, daß Napoleon nur mit Mühe das Schlachtfeld behauptete. Aber auch die Preußen hatten schwere Verluste. Hier erhielt der treue Umbildner des Heerwesens, der treue Arbeiter für die Größe Deutschlands, Scharnhorst die Todeswunde. Er ward der Siegesbote, der den Toten die Kunde von Deutschlands Freiheit brachte. Nach der Schlacht bei Bautzen, in der die Verbündeten den an Zahl überlegenen Franzosen weichen mußten, kam es zu einem Waffenstillstand, nach dessen Ablauf auch Oesterreich und Schweden dem Bündnisse Preußens und Rußlands beitraten. Glorreiche Siege erfocht die preussische Landwehr bei Großbeeren und bei Dennewitz. Aber die schönsten Lorbeeren errang die schlesische Armee am 26. August an der Katsbach. Blücher wollte eben über den Fluß, um den Feind am anderen Ufer anzugreifen, da sieht er ihn plötzlich in vollem Anmarsche. Schnell trifft er seine Vorkehrungen,